

Das letzte Gefecht der Hegemonie

17. Oktober 2025 | Michael Hudson und Richard Wolff bei Nima Alkhorshid

Nima: Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der 2. Oktober 2025, und unsere Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind heute bei uns zu Gast. Willkommen, Richard und Michael.

Michael: Schön, wieder hier zu sein.

Nima: Michael, fangen wir mit Ihnen an. Sie erwähnten das dringende Treffen, das Pete Hegseth mit Generälen und Admiralen hatte. Diese Runde hat über viele Themen gesprochen, über Außen- und Innenpolitik.

Aber das Hauptthema ist derzeit die Sichtweise der USA auf die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten. Donald Trump hat zweimal gesagt, dass Russland ein Papiertiger sei. Dann hat er sich geäußert und gesagt: „Nein, das habe ich nicht so gemeint.“ Und wieder hat er die gleiche Rhetorik wiederholt, dass Russland ein Papiertiger sei.

Glauben Sie, dass wir mit dieser Haltung einem Atomkrieg näher kommen, weil diese Länder nicht wissen, was Donald Trump vorhat?

Michael: Ich glaube, dass Trump und der Deep State sich bereits für einen Atomkrieg entschieden haben, denn letzte Woche haben wir alle wirtschaftlichen Gründe beschrieben, warum Trump verzweifelt ist. Er ist verzweifelt bemüht, die Kontrolle der USA und der NATO über die Welt aufrechtzuerhalten – und das alles geht nach hinten los. Gerade in den letzten ein oder zwei Tagen hat Korea gesagt: Wir werden nicht einmal anfangen, über Investitionen in den USA zu sprechen. Wir können uns das nicht leisten. Das würde die Zerstörung der koreanischen Wirtschaft bedeuten. Die Japaner sagten: In Ordnung. Wir können darüber auch nicht sprechen. Selbst in Europa weigern sie sich, mitzumachen. Ich denke also, dass Trump und die USA sagen: Wie können wir unsere Kontrolle sichern?

Sie haben die Ukraine erwähnt. Ich denke, dass Europa und die Ukraine – jetzt, wo sie russische Raffinerien und russische Energieerzeugungsanlagen bombardieren, genau wie Russland zuvor die der Ukraine bombardiert hat – sagen werden: Wir werden den Umfang immer weiter steigern, bis Sie schließlich keine andere Wahl mehr haben, als Widerstand zu leisten.

Ihre Gäste und Kommentatoren im gesamten Internet sagen, dass die russische Bevölkerung und die sogenannte rechte Flügel – also der nationalistische Flügel – sagen: Wir müssen reagieren, weil wir irgendwann reagieren müssen. Und wir können genauso gut früher reagieren, anstatt später, nachdem sie noch mehr unserer Raffinerien und Energieerzeugungsanlagen in die Luft gesprengt haben.

Ich denke, der Punkt rückt immer näher, insbesondere jetzt, wo Estland den russischen Öltanker beschlagnahmt hat: Das bedeutet im Wesentlichen eine Eskalation nach der anderen. Und ich glaube, sie haben beschlossen, das Tempo, die Destabilisierung, weiter erhöhen, bis es zum Krieg kommt – vor allem, weil die Armee glaubt und Trump glauben, dass Russland, wenn es in der Ukraine gebunden ist, nicht in der Lage sein wird, dem Iran zu helfen, sich gegen den in ein oder

zwei Wochen bevorstehenden Angriff Israels, den Angriff Amerikas auf den Iran, zu verteidigen – was zu einer Feuersbrunst im Nahen Osten führen wird.

Und ich habe eine Liste erstellt, über die wir zuvor gesprochen haben, nämlich was Amerika versucht, um seine Position zu sichern: Öl und den Dollar. Aber mir kommt der Gedanke, dass Trump und seine Berater wissen müssen, dass nichts davon funktionieren wird.

Und ich glaube, dass Trump seine eigene Agenda hat, worüber wir beide bereits gesprochen haben: sein narzisstisches Verlangen, berühmt zu werden. Ich glaube, er hat erkannt, dass es einen Weg gibt, wie er der berühmteste Mensch der Geschichte werden kann: Er kann der Mann sein, der die Zivilisation in die Luft sprengt! Das ist wichtiger als Jesus, wichtiger als Moses. Er muss nur einen Atomkrieg anzetteln, und wenn sich der Staub gelegt hat und die Evolution von vorne beginnt, wird die überlebende Menschheit – wo auch immer sie sich befindet – Geschichte schreiben und fragen: Wie hat das alles angefangen? Wie ist die Welt in die Luft geflogen? Und sie werden sagen: Durch jemanden namens „Donald Trump“.

Das ist sein Traum. Ein Narzisst kann der Versuchung nicht widerstehen, der wichtigste berühmte Mensch der gesamten Geschichte zu sein. Und wer soll ihn daran hindern? Historiker werden staunen, wie er es geschafft hat, mit eiserner Hand zu regieren.

Bevor wir uns mit den wirtschaftlichen Aspekten befassen, möchte ich darauf hinweisen, dass viele Leute Trumps Wunsch erwähnt haben, ein römischer Kaiser wie Caligula zu sein. Caligula wurde berühmt dafür, dass er so viel Macht über den Senat hatte, dass er sein Pferd Incitatus zum Senator ernannte. Das Wort „incitatus“ ist ein lateinisches Adjektiv mit der Bedeutung „schnell, im vollen Galopp“; im englischen Wortgebrauch bedeutet es anstacheln, antreiben. Heute könnte man sagen, dass Trump mehr als nur ein Pferd ernannt hat. Er hat eine ganze Reihe von Kabinettsministern und die Menschen, die das Land regieren, ernannt, die das menschliche Äquivalent zu Caligulas Pferd sind.

Sie haben Hegseths Rede vor der Armee gestern gesehen und wissen, was sie bewirkt hat. Man könnte die ganze Reihe der Schönheitsköniginnen und Fox-News-Moderatoren, der ernannten Verwaltungsbeamten, durchgehen. Es ist die Verkörperung totaler „Ja-Sager“, Menschen, die vollständig unter Trumps Kontrolle stehen. Niemand kann ihn aufhalten. Und er wird Leute haben wie die Militärberater, z.B. Keith Kellogg oder Netanjahus Berater, die Neokonservativen – man kann die ganze Reihe durchgehen. Darüber werden wir in der restlichen Stunde sprechen. Es gibt nichts, was die USA tun können, um den Verlust rückgängig zu machen, die Tatsache, dass das Jahrhundert der USA – sagen wir von 1925 bis 2025 – und die Vorherrschaft des Westens vorbei sind. Die Reaktion von Trump ist nicht nur Chaos, sondern: „einfach alles zu Fall zu bringen“.

Nima: Fahren Sie fort, Richard.

Richard: Okay, nun, vielleicht können Michael und ich diesmal ein wenig anderer Meinung sein und sehen, wie sich das im Laufe der Sendung entwickelt. Ich verstehe, was Michael sagt. Ist das eine mögliche Situation, in der wir uns befinden? Ist das eine mögliche Richtung, die wir einschlagen könnten? Auf jeden Fall. Ich werde nicht behaupten, dass das nicht der Fall ist.

Ich möchte jedoch argumentieren, dass wir uns als Gesellschaft in einer Sackgasse befinden, wie wir sie derzeit erleben, und ich komme zu diesem Schluss aus ähnlichen Gründen wie Michael, die wir bereits seit geraumer Zeit in dieser Sendung diskutieren. Ein weiterer Weg aus dieser Sackgasse, neben dem, den Michael gerade skizziert hat, ist die Erkenntnis, dass das Spiel vorbei ist und dass jetzt eine vernünftige Verhandlung stattfinden muss, um die am wenigsten schwierige Anpassung an das zu erreichen, was gerade geschieht und was geschehen wird, egal was wir tun. Gerade weil die Alternative das ist, was Michael gerade dargelegt hat. Und diese Alternative ist so schrecklich und so selbstzerstörerisch, dass wir sie vermeiden werden.

Und es tröstet mich ein wenig, dass auch die Pläne von Adolf Hitler, Benito Mussolini oder Francesco Franco nicht verwirklicht wurden: Diese Projekte sind gescheitert. Und sie sind vor allem deshalb gescheitert, weil sie sich übernommen haben und damit eine Gegenreaktion hervorgerufen haben, die sie schließlich überwältigt und zumindest für eine Weile aus der Geschichte getilgt hat.

Die Widersprüche in Trumps Wirtschaftspolitik erreichen mittlerweile ein absurdes Ausmaß – nicht, dass sie vorher nicht schon vorhanden gewesen wären, aber jetzt rücken sie in den Vordergrund des öffentlichen Bewusstseins. Selbst die Medien, die Trump unterstützen, berichten darüber.

Die grundlegende wirtschaftliche Logik hinter jeder wirtschaftspolitischen Maßnahme von Trump war die Idee, dass er Amerika wieder groß machen will, indem er Arbeitsplätze zurückholt. Und er hat ganz klar gemacht, dass er das tun wird – mit den Zöllen, richtig? Denn man muss eine Gebühr zahlen, um auf dem US-Markt verkaufen zu dürfen. Wir hoffen, dass Unternehmen in die USA zurückkehren, weil sie so den Zöllen entgehen können. Sie müssen dann keine Zölle zahlen. Wenn sie in Chicago verkaufen, was sie in New Jersey herstellen, fallen keine Zölle an. Wenn sie in Chicago verkaufen, was sie in China herstellen, fallen Zölle an. Wir werden Amerika also durch Reindustrialisierung wieder groß machen. Diese Leute haben sogar ein Wort, das ihnen gefällt: „Reshoring“ – das Zurückholen dessen, was an die andere Küste gebracht wurde. Okay.

Schauen wir uns einmal an, wie das funktioniert. Nummer eins: Gibt es eine Flut von zurückkehrenden Arbeitsplätzen? Absolut nicht. Es gibt keine entsprechenden Statistiken. Gibt es einige Unternehmen, die zurückkommen? Ja, natürlich, aber die meisten davon haben mit Hightech zu tun. Sie gehen nach Kalifornien und ins Silicon Valley, und das Einzige, was ihnen fehlt, sind viele Arbeitsplätze, weil sie kapitalintensiv sind: Sie sind voll mit Computern, sie sind voll mit all dem Material, das sie brauchen. Und die Menschen dort sind hochgebildet, hochqualifiziert und wenige an der Zahl. Das ist keine Lösung für das Problem der Arbeitslosigkeit. Und woher wissen wir das? Wenn man sich das letzte Jahr ansieht, wurden alle ursprünglichen Zahlen für die Arbeitsplätze in den folgenden Monaten nach unten korrigiert, was in den neuesten Zahlen gipfelte, die überhaupt kein Wachstum zeigen – tatsächlich sogar einen Rückgang von 32.000 Arbeitsplätzen im letzten Berichtszeitraum. Also keine Arbeitsplätze.

Okay. Warum? Nun, hier kommen die Widersprüche. Weil fast alles andere, was Trump tut, CEOs auf der ganzen Welt davon abhält, hierher zu kommen: Die Regierung ist geschlossen. Das ist ein Hinweis: „Gehen Sie nicht dorthin. Wenn Sie ein Unternehmer sind, lassen Sie sich nicht dort nieder, geben Sie nicht Millionen von Dollar für den Umzug einer Fabrik oder eines Büros aus und verlieren Sie kein Jahr mit der ganzen Umstellung, um an einen Ort zu gehen, an dem die beiden großen Parteien die Regierung nicht funktionsfähig halten können. Ihre Spaltungen und Feindseligkeiten sind tief.“

Als ob das noch nicht genug wäre: Das Militär diskutiert über eine Invasion des eigenen Landes. Der Vizepräsident freut sich darauf, dass alle großen Städte besetzt werden. Nun, warum sollte man in ein Land ziehen, das so etwas in Betracht zieht? Das sind achthundert Gründe, warum man einen großen, großen Fehler begehen könnte. Das wird man nicht tun. Sie werden nicht der Vizepräsident sein, der für den Standort zuständig ist und angesichts dessen, was ich gerade gesagt habe, als derjenige in die Geschichte eingehen wird, der dumm genug war, in die USA zu ziehen.

Aber ich bin noch nicht fertig. Laut der Finanzpresse stehen wir kurz vor einer Stagflationsphase: einer Mischung aus schwacher Konjunktur, die durch die eben erwähnten Arbeitslosenzahlen noch verstärkt wird, und einer ungezügelten Inflation. Die aktuelle Inflationsrate liegt bei 3 Prozent. Wenn wir uns in einem großen Konflikt mit China befinden – ich möchte alle darauf hinweisen, dass die offizielle Inflationsrate in China derzeit bei minus 0,4 Prozent liegt. Sie haben keine Inflation, sondern eine Deflation. Die USA haben eine Inflation von 3 Prozent – allein dadurch können die Chinesen die USA jedes Jahr, in dem dies so bleibt, im Wettbewerb übertrumpfen. Vergessen Sie Zölle, vergessen Sie sogar Wechselkurse. Bevor Sie sich damit befassen, schauen Sie sich die Diskrepanz an.

Das ist übrigens nichts Neues. Die Chinesen haben – falls Sie mit den Statistiken nicht vertraut sind – nicht erst seit kurzem *keine* Inflation. Sie haben die Inflation auf bemerkenswerte Weise unter Kontrolle gehalten. Deshalb haben Sie nichts von Inflation in China gehört – weil es keine schlechte Zahl ist, über die die Medien berichten können. Denken Sie daran, wenn Sie lesen, dass Russland mit seiner Wirtschaft am Boden liegt.

Wenn man sich in einem beliebigen Land, einschließlich den USA, bestimmte Statistiken herauspicks – wenn ich argumentieren möchte, dass die USA in guter Verfassung sind, kann ich sechs Statistiken auswählen, die dies belegen. Wenn ich zeigen möchte, dass die USA in Schwierigkeiten sind, kann ich sechs andere Statistiken auswählen und dies belegen. Jeder Analyst, der etwas Verstand hat, weiß, dass der Trick bei der Analyse nicht darin besteht, sich die Rosinen herauszupicken, was auch ein Kind kann, sondern darin, ein Gleichgewicht zu finden: Wie gelangt man zu einem Urteil, das die verschiedenen Statistiken berücksichtigt, von denen einige immer nach oben und andere nach unten zeigen? Es ist wirklich so, als würde ein Arzt Ihren Körper und alle seine Funktionen messen.

Okay, die Chinesen sind – was? Sie gewinnen nicht nur das Wirtschaftsrennen. Es reicht nicht mehr aus, einfach nur auf das BIP zu schauen. China und die BRICS-Staaten sind mittlerweile eine viel größere Wirtschaftseinheit als die USA und die G7. Und das ist ein echtes Problem.

Aber jetzt sehen wir langsam die Folgen: Wir sehen die Auswirkungen und Konsequenzen. In den letzten 20 bis 25 Jahren haben die Chinesen eine Reihe sehr wichtiger Investitionen in Venezuela getätigt. Sie können weder in Venezuela noch in einem der anderen Länder, in denen sie investiert haben, den USA erlauben, eine Regierung willkürlich zu stürzen, um dann – was? Die Chinesen auslöschen? Nein, nein, das wird nicht mehr passieren. Das war früher in der alten Kolonialwelt so, ja. Aber jetzt nicht mehr.

Die USA haben bis jetzt – unter Verletzung aller mir bekannten Gesetze – mutwillig etwa 25 Menschen getötet, in mehreren Booten vor der Küste Venezuelas, ohne Verhaftung, ohne Ermittlungen, ohne Gerichtsverfahren, ohne Geschworene, ohne Richter, ohne Berufung. Es war Mord auf der

Stelle, mit der Begründung, Venezuela werde für seine Drogenaktivitäten bestraft. Jeder, der sich mit dem Drogenhandel auskennt, weiß, dass der Großteil des Drogenhandels auf der Pazifikseite der westlichen Hemisphäre stattfindet, nicht auf der Atlantikseite. Was vom Atlantik über die Karibik kommt, ist nur Kleinkram. Wenn man Drogen bekämpfen will, ist Venezuela nicht das richtige Ziel.

Und so ist die chinesische Marine jetzt in Venezuela groß im Geschäft. Was bedeutet das? Es bedeutet genau das, was Sie denken. Das wird Trump dort nicht tun. Er kann so viel prahlen, wie er will. Er kann seine Generäle in einem stickigen Raum versammeln. Das ändert nichts. Sind die USA – wenn Michael Recht hat – dabei, gemeinsam mit Israel den Iran und Venezuela anzugreifen, während die Gaza-Frage ungelöst ist? Und während Russland den Krieg in der Ukraine gewinnt? Wirklich? Wissen Sie, was das wäre? Eine Überdehnung. Es wäre genau das, was Hitler, Mussolini und Francisco Franco zu Fall gebracht hat.

Und ich wette, dass es trotz ihrer Clownerie unter den Trump-Beratern einige gibt, die ihm das auch sagen. Und wenn nicht, nun, dann können wir es tun.

Nima: Machen Sie weiter, Michael.

Michael: Ich glaube, dass Trump das Streben nach einer unipolaren Vorherrschaft der USA in seinem Kopf nicht aufgeben kann. Er kann es nicht eingestehen, weil das bedeuten würde, dass er ein Verlierer ist. Und genau das macht ihn so verzweifelt. Er schlägt verzweifelt um sich, mit einer Strategie, die sowohl Richard als auch ich in den letzten Wochen als aus den von uns beschriebenen Gründen zum Scheitern verurteilt bezeichnet haben. Richard verwendete das Wort „Überreichweite“. Seine Zölle waren eine Überdehnung. Seine militärische Expansion in einem Krieg an mehreren Fronten ist eine Überdehnung. Richard begann mit der Aussage, dass er hofft, dass dies Trump dazu veranlassen wird, eine realistischere Lösung dafür zu finden, wie Amerika seine verlorene Stellung in der Welt akzeptieren kann, jetzt, da das amerikanische Jahrhundert vorbei ist, und wie er realistisch handeln kann, ohne sich selbst zu zerstören, indem er andere Länder nur noch weiter von sich entfernt und die wirtschaftliche Selbstisolation Amerikas festigt.

Wir haben bereits darüber gesprochen, dass Trump die Industrie nicht zurückholen kann, weil seine Zölle dies verhindert haben. Die Zölle haben Amerika zu teuer gemacht – für Stahl und Aluminium, für so viele Dinge, die Amerika importiert hat. Was wird Trump also tun, um die Tatsache zu kompensieren, dass andere Länder in den letzten Tagen bereits die Idee abgelehnt haben, ihre Industrie in die USA zu verlagern? Sie können es sich nicht leisten. Und Trump besteht darauf, dass die USA die Gewinne dieser Industrie behalten dürfen. Das bedeutet, dass jede ausländische Investition in die US-Industrie Gefahr läuft, verloren zu gehen.

Was ist also das Problem? Nun, ich habe bereits zuvor betont: Öl und der US-Dollar sind der Schlüssel zur Vorherrschaft der USA. Und Öl ist meiner Meinung nach absolut entscheidend. Trumps Angriff auf Venezuela dient dazu, sich dessen Öl anzueignen – und zwar nicht nur, um Geld für die amerikanischen Unternehmen zu verdienen, die die Kontrolle übernehmen würden, sondern auch, um andere Länder daran zu hindern, Öl aus Venezuela zu importieren oder venezolanisches Öl zu raffinieren und zu verkaufen.

Das Gleiche gilt für Argentinien. Warum hat Trump Argentinien einen Kredit in Höhe von 20 Milliarden Dollar gewährt (den Argentinien aus Gründen, auf die ich noch eingehen werde, niemals zurückzahlen kann)? Amerika will zwei Dinge in Argentinien. Erstens: die Kontrolle über die noch immer staatliche Ölindustrie – genau wie in Venezuela – die Übernahme der Ölindustrie; und zweitens: die Errichtung einer Militärbasis in Feuerland, der Südspitze Südamerikas, von der aus nicht nur die Route um Südamerika vom Atlantik zum Pazifik und zurück kontrolliert werden kann, sondern auch die Antarktis.

Und die Regierung von [Javier] Milei hat Amerika gestern die Erlaubnis erteilt, dort Militärstützpunkte zu errichten, ohne die Zustimmung des argentinischen Kongresses einzuholen, was zu einer Krise geführt hat.

Sie sehen also, was passiert ist. Gestern erschien in der *Financial Times* ein sehr klarer Artikel darüber, wie Amerika diese 20 Milliarden Dollar jemals zurückbekommen soll. Die einzige Möglichkeit dafür besteht darin, dass der IWF Argentinien einen weiteren Kredit gewährt – einen Verlustkredit, da die 20 Milliarden Dollar sofort von Milei ausgegeben werden, um den argentinischen Peso zu stützen, damit die reichsten Schichten Argentiniens ihr Geld aus dem argentinischen Peso in Dollar, Gold oder etwas anderes umwandeln können, ohne das aktuelle Preisverhältnis, ohne einen Abwertungsprozess, bei dem sie weniger Dollar oder weniger Gold dafür bekommen würden.

Dieses Geld wird sofort ausgegeben werden. Und wenn Milei in den nächsten ein oder zwei Wochen die Wahlen verliert, wird Argentinien diese zusätzlichen Schulden in Höhe von 20 Milliarden Dollar haben. Ich glaube, Trump weiß, dass die Schulden nicht zurückgezahlt werden können. Und wie viele Gläubiger in der Geschichte will er auch nicht, dass die Schulden zurückgezahlt werden. Er sagte: „Ihr habt kein Geld, um zurückzuzahlen? Gebt uns eure Ölindustrie. Gebt uns euer Land im Süden. Gebt uns das.“

Finanzen sind nach Trumps Vorstellung immer noch eine Hoffnung für den neuen Kolonialismus.

Trump bricht auch mit dem Rest der Welt in Bezug auf die globale Erwärmung. Was versucht er zu erreichen? Nun, genauso wie er versucht, andere Länder daran zu hindern, ihren Energiebedarf mit Öl zu decken, das nicht unter der Kontrolle der USA steht, versucht er auch, andere Länder daran zu hindern, ihren Energiebedarf mit Solarenergie zu decken, ganz zu schweigen von Windkraft oder Atomkraft. Er besteht darauf, dass andere Länder vollständig auf Öl angewiesen sind.

Gestern hat Trump die Subventionen für riesige Kohlegebiete erhöht und deren Verkauf vorangetrieben, indem er erklärte, dass nicht nur Öl der Brennstoff der Zukunft Amerikas sei, sondern auch Kohle. Dies erhöht die größte Bedrohung für die gesamte Weltwirtschaft in Form der globalen Erwärmung, die zusammen mit der militärischen Bedrohung eine existenzielle Gefahr darstellt.

Andere Länder müssen meiner Meinung nach erkennen, warum Trump sich weigert, die globale Erwärmung anzuerkennen. Der Grund dafür ist, dass die globale Erwärmung eine Bedrohung für die Fähigkeit Amerikas darstellt, anderen Ländern ihre Energie- und Stromversorgung abzuschalten und ihnen die Macht zu entziehen, genau aus dem gleichen Grund, aus dem es die russisch-deutsche NordStream-Pipeline nach Europa gesprengt hat.

All dies läuft also auf die Unterstützung des Dollars hinaus. Und deshalb hat Trump in der letzten Woche auch angekündigt, dass er Kryptowährungen, insbesondere Stablecoins, fördern will, wobei alle Erlöse aus Stablecoins – Kryptowährungen, Stablecoins – in US-Staatsanleihen investiert werden sollen. Er glaubt also, dass dieser Trend zu Stablecoins dazu beitragen wird, das Defizit des Finanzministeriums zu finanzieren, das durch seine Steuersenkungen für die wohlhabenden Klassen – seine Spenderklasse – und durch die schrumpfende Wirtschaft, die weiter schrumpft, verursacht wurde.

All diese Maßnahmen, die Trump zu ergreifen versucht, um zu zeigen, dass wir mit der bestehenden Weltlage leben können und unsere unipolare Kontrolle durch die Rückverlagerung unserer Industrie, die Kontrolle des Ölmarktes, die Kontrolle der Agrarexporte und der Lebensmittelversorgung aufrechterhalten können – nun, das hat nicht funktioniert, wie man am Sojabohnenmarkt sehen kann. Alle Ideen, wie man irgendwie die Fähigkeit Amerikas aufrechterhalten kann, andere Länder dazu zu bringen, den USA Tribut zu zollen – indem sie hier investieren und ihre eigene Industrie aus ihren Ländern in die USA zurückholen; indem sie sich auf US-Flüssigerdgas statt auf Öl verlassen; indem sie kein Öl aus Venezuela, Argentinien, Russland oder dem Iran beziehen – all diese Ideen sind zum Scheitern verurteilt.

Und die einzige Möglichkeit, wie ich mir seine letztendliche Reaktion vorstellen kann, ist Krieg, um zu sagen: Wenn ich es nicht auf meine Weise haben kann, dann gibt es nur meine Weise oder gar keine. Das ist meine Sorge hinsichtlich der Denkweise von Trump und den Neokonservativen hinter ihm.

Richard: Auch hier verstehe ich, worauf Michael hinauswill. Ich verstehe die Logik dahinter. Es ist eine überzeugende Logik. Sie ist klar. Lassen Sie mich nur kurz auf eine alternative Richtung eingehen, in die dieselben Entwicklungen führen könnten. Und hier liegt mein Fokus. Mir fällt etwas auf, und ich bin mir sicher, dass es Ihnen auch auffällt: In den USA und in Mittel- und Westeuropa geschieht fast zeitgleich etwas sehr Interessantes: Eine Betonung der Kürzung staatlicher Sozialprogramme, eine Erkenntnis, dass alles, was das 20. Jahrhundert an Bildung, medizinischer Versorgung, Altersrenten und sozialer Infrastruktur erforderte – all das – ein Luxus ist, den wir – „wir“, das königliche „wir“ – uns nicht mehr leisten können.

Warum? Nun, die Lüge lautet: „Wir werden von Russland bedroht.“ Das ist ein Teil der Geschichte. Oder jetzt: „Wir werden von China bedroht.“ Okay, das ist sehr nützlich. Wir sind in Gefahr. Und das ist etwas, das uns alle gefährdet, und deshalb müssen wir alle Opfer bringen. Und Sie wissen, dass, wenn die Menschen, die diese Gesellschaften führen, davon sprechen, dass wir alle Opfer bringen müssen, sie selbst immer ausgenommen sind – aus dem „wir alle“ – die Reichen und Mächtigen, denen nichts passieren wird.

Nun, wenn man aufrüsten will, wenn man ein Vermögen ausgeben will – und vergessen wir nicht, dass im amerikanischen Haushalt alles gekürzt wird, außer dem Militär und der neuen Armee namens ICE. Okay. Werfen wir nun einen Blick auf Europa. Dort ist es genauso. Die Staats- und Regierungschefs – Emmanuel Macron, Keir Starmer, Friedrich Merz – sagen alle ihren Bürgern: „Wir sind in Gefahr. Die Russen bedrohen uns. Wir werden unser Militär aufrüsten, und andere Dinge werden nicht mehr verfügbar sein.“ Für Herrn Merz ist das also kein Geheimnis – übrigens sinkt seine Popularität rapide, darauf werde ich noch zurückkommen. Die Popularität von Herrn

Starmer und Herrn Macron sinkt nicht rapide, weil sie aufgrund ihrer Äußerungen bereits am Boden ist. Und sie haben kaum angefangen.

Also, letztes Beweisstück. Sie werden feststellen, dass diese Politiker – angesichts ihres Plans – auf bizarre Weise erkennen, dass es zu Widerstand in der Bevölkerung kommen wird. Sie sehen es an ihren Umfragewerten, die miserabel sind. Sie sehen es am Zusammenbruch der politischen Mitte in ihren Ländern, während die extremen Linken und Rechten relativ stärker werden. Und dann haben wir Keir Starmer, der sich in seiner politischen Karriere buchstäblich im Kreis dreht – und Sie wissen, welchen Kreis ich meine –, die von unglaublichen Höhen, der letzten Wahl, zu einem spektakulären Absturz geführt hat. Wissen Sie, was seine neue Idee ist? Er will sich für Ausweise für alle britischen Bürger einsetzen, damit die Regierung sie besser im Blick behalten kann – mitten in diesen Turbulenzen will er ein Vermögen ausgeben, um sein eigenes Volk kontrollieren, überwachen und beobachten zu können.

Die Franzosen haben bereits seit vielen Jahren eine carte d'identité [Personalausweis], die in Frankreich auf diese Weise funktioniert. Und Deutschland ist, wie Sie wissen, eifrig damit beschäftigt, die extreme politische Rechte zu verbieten, als Vorstufe zu dem Versuch, denselben Stunt zu versuchen, wenn die Linke in Deutschland so vorankommt wie bereits in Frankreich – wenn die Deutschen die Franzosen bei der Vereinigung ihrer linken Parteien und bei ihren Straßenaktionen kopieren.

Was sehen wir also? Wir sehen, dass dieses System sich der Diskussionen in ihrer Sprache bewusst ist, parallel zu dem, was wir hier tun, und sich auf den Kampf vorbereitet, bereit ist, die wahre Gefahr zu vernichten. Denn sie wollen diesen Krieg, von dem Michael spricht, nicht. Sie wissen, was er sie kosten könnte. Also hoffen sie, dass sie diese Krisensituation vielleicht auf die Weise bewältigen können, wie man es von einer kapitalistischen Gesellschaft erwarten würde – indem sie ihre eigene Arbeiterklasse unterdrücken und ihr so viel Reichtum wegnehmen, dass sie die aufstrebenden Chinesen einhegen können. Welche Option haben sie außer einem Atomkrieg? Sie könnten den Chinesen entgegenkommen, weil sie ihre eigenen Privilegien und ihren eigenen Reichtum retten könnten, indem sie ihr eigenes Volk ausbeuten. Da ich sie kenne und weiß, dass sie keinen Mut haben, halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass sie genau das versuchen werden.

Und dann stellt sich die Frage, die sich immer stellt, nicht wahr? Wird die Arbeiterklasse dieses Landes und Europas dies zulassen? Wird sie zulassen, dass ihr Lebensstandard ausgehöhlt wird, wie es hier geschieht? Wird sie zulassen, dass die Armee ihres eigenen Landes – die sie mit ihren Steuern finanziert – dazu eingesetzt wird, die Städte zu besetzen, die den größten Teil der Steuern dafür aufbringen?

Oder wird die Absurdität dieser Situation eine andere Politik ermöglichen?

Michael: Richard, was Sie da beschreiben, was in den USA und Europa geschieht – der Klassenkampf –, nimmt tatsächlich die Form eines Kampfes gegen die Zivilisation an, zumindest gegen das, was wir alle als den Weg definiert haben, auf dem sich die Zivilisation unserer Meinung nach bewegt: steigende Produktivität, die sich breiter verteilen würde, um den Lebensstandard anzuheben und dabei die Produktivität im Gesamtwachstum zu steigern. Und all das wird durch genau den Klassenkampf geopfert, den Sie gerade erwähnt haben.

Als die Zeitungen heute Morgen berichteten, wo Trumps Haushaltskürzungen vorgenommen werden sollen, hieß es, dass die größten Kürzungen im Bildungsbereich und danach im Gesundheitswesen vorgenommen werden sollen. Nun, das sind die beiden Dinge, die die Zivilisation eigentlich bereitstellen sollte, und zwar durch den Staat – durch einen Staat, der geschaffen wurde, indem man ihn aus den Händen der erbrechtlich privilegierten Grundbesitzer und Aristokratie nahm und in die Hände einer Wirtschaft legte – vermutlich eines demokratischen oder zumindest verwalteten sozialistischen Staates –, der Bildung, Produktivität und Gesundheitsversorgung verbessern und für Wachstum sorgen sollte.

All dem widersetzen sich Starmer – mit seiner neuen Inquisition, wie Sie es beschrieben haben –, Merz und Macron. Und das Ergebnis ist, dass Sie derzeit zwei Dinge haben, die Hand in Hand gehen. Und das, was Sie gesagt haben, ist sehr aufschlussreich. Morgen wird der russische Präsident Putin vor dem Valdai-Club sprechen und dort darlegen, wie Russland mit all diesen Konfrontationen umgehen wird.

Beim Treffen im letzten Jahr bezeichnete er die NATO als eklatanten Anachronismus. Das stimmt zwar. Aber die USA, zumindest unter Trump und den Neokonservativen, versuchen zu sagen: Nun, es mag ein Anachronismus sein, aber wir werden die Vergangenheit wiederherstellen, um diesen Anachronismus wieder großartig, dauerhaft, permanent und unendlich zu machen. Und so sind zwei Krisen entstanden.

Wir haben bisher über die geopolitische Isolation des Westens – der USA und Europas – vom Rest der Welt gesprochen, der sich nicht an diesem militaristischen, finanzialisierten Prozess beteiligt, der den industriellen Sozialismus und den industriellen Kapitalismus durch den Finanzkapitalismus ersetzt. Er löst sich vom Kolonialismus, aber auch von den Überresten des Kolonialismus: den Auslandsschulden und den Klienteloligarchien, die die westlichen Regierungen, die sich an den Renten bereichern, installiert haben.

Aber all dies ist eine Krise des Finanzkapitalismus, und der Kapitalismus selbst ist eine Verzerrung dessen, was die Menschen für eine Entwicklung vom industriellen Kapitalismus zum Sozialismus hielten, und genau das, was Sie als unser aller Ziel beschrieben haben – damit Amerika und Europa genauso erfolgreich sein können wie beispielsweise China. Und Sie haben hier eine Rentierwirtschaft, die eine Art Ponzi-Finanzsystem nutzt, angeführt von der Federal Reserve: Geben wir den Banken einfach genug Geld, damit die Bevölkerung Immobilien auf Kredit kaufen, Aktien und Anleihen erwerben und Kredite aufnehmen kann. Wir werden weiterhin die Aktionäre und Anleihegläubiger – also 10 Prozent der Bevölkerung – auf Kosten der übrigen Bevölkerung bereichern, und dann werden wir irgendwie unser ganzes Geld irgendwohin transferieren können.

Das ist Teil des libertären Angriffs auf die Regierung, und jede Autorität, die die Regierung durch diesen Angriff verliert, landet letztendlich in den Händen der Wall Street. Trump hat nicht nur die Sozialausgaben gekürzt, sondern auch die Regierungsbehörden abgeschafft, die die Verbraucher schützen, indem er die Verbraucherschutz- und die Umweltschutzbehörde abgeschafft hat. Alle Kontrollmechanismen, die eingerichtet wurden, um zu verhindern, dass eine räuberische Unternehmensindustrie die Gesellschaft in die Armut treibt, werden abgeschafft.

Diese Abkehr von der westlichen Vorgehensweise ist also nicht nur eine Abkehr von dieser neo-liberalen Finanzialisierung und diesem Rentierkapitalismus, sondern muss auch eine Abkehr vom Klassenkampf beinhalten, der ein Überbleibsel einer arbeitnehmerfeindlichen Oligarchie ist – beispielsweise in Argentinien und an den Orten, die wir weltweit beschreiben, ebenso wie in den USA. Deshalb befinden wir uns derzeit in einer zivilisatorischen Krise. Es handelt sich nicht nur um eine militärische Krise – wird es einen Weltkrieg geben? Es handelt sich nicht nur um eine Umwelt-krise aufgrund der globalen Erwärmung – sondern vielmehr darum, wie die Regierungsstruktur aussehen wird. Wird sie für die 1 Prozent oder für die Wirtschaft als Ganzes regieren? Die 1 Prozent wollen reich werden, indem sie die Wirtschaft durch Sparmaßnahmen verschulden und verarmen lassen – und sich selbst dafür bezahlen. Das ist die Alternative der USA und Europas zu dem, was früher die Definition von Zivilisation war. Und die Frage ist: Werden die BRICS-Länder in der Lage sein, diesen Klassenkampf, diesen Aspekt der Klassenverhältnisse in der internationalen Krise, die gerade stattfindet, zu erkennen?

Richard: Ich denke, dass dieser Widerspruch für Libertäre zunehmend schmerzhaft wird – nicht, dass mich das sonderlich interessieren würde. Mit anderen Worten: Was wir hier beobachten, ist eine Konsolidierung der Regierungsmacht in der Zivilgesellschaft in einem Ausmaß, das viele Menschen zum Aufgeben zwingen dürfte. Sie verteidigen Trump, und er konsolidiert eine destruktive Regierungsmacht, die man sich, wie einige von ihnen sagen, nur in ihrer Karikatur des Sozialismus vorgestellt haben.

In der jüngsten Rede, die Trump vor der UNO gehalten hat, hat er drei Dinge als seine drei Ziele gleichgesetzt: diejenigen zu besiegen, die anti-amerikanisch, anti-kapitalistisch und anti-christlich sind. Das sind die Feinde im Inneren, mit denen er dann das Militär beauftragt hat, sich zu befassen. Okay. Für einen Libertären ist das keine angemessene Regierungsaufgabe – keines dieser Dinge –, denn das erfordert, wenn man es ernst meint, Dinge wie die Entsendung von Truppen in Städte, was normalerweise kein großes Thema auf der Agenda von Libertären ist. Das habe ich dort nie gesehen. Man müsste ihnen entweder Unbewusstheit unterstellen oder dass sie alle geborene Lügner sind.

Es stellt sich also heraus, dass Herr Trump, um das zu erreichen, worüber wir hier sprechen, gegen die libertären Grundsätze verstoßen muss. Okay, das ist ein innerer Widerspruch zu dem, was er zu erreichen versucht. Sehen Sie: Man kann die Regierung auf diese Weise einsetzen, aber dann verliert man viele Libertäre. Das mag vielleicht keine Rolle spielen, aber es gibt noch andere Menschen, die man damit verliert. Die Städte anzugreifen, die sie immer wieder erwähnen, bedeutet, die Demokraten anzugreifen, und das war auch nicht die libertäre Idee – dass man, wenn man Präsident ist, Truppen in die Städte schickt, die von der anderen Partei kontrolliert werden, um die Republikaner gegen die Demokraten auszuspielen – ein Präzedenzfall, der im Falle eines demokratischen Präsidenten auf sehr schmerzhafte Weise auf diese Gesellschaft zurückfallen wird.

Ich glaube, sie haben überhaupt keine Ahnung. Wenn Trump sagt, er werde nicht zulassen, dass Zohran Mamdani New York City regiert, falls Mamdani gewinnt, erkennt Trump in seiner üblichen Art – mit großspurigen Worten – die Hälfte des Widerspruchs: Mamdanis Sieg hängt von Trump ab und ist eine Auswirkung von Trump.

Ich möchte Mamdanis wirklich brillante Kampagne keineswegs schmälern – sie ist sehr klug, sehr sorgfältig und sehr effektiv –, aber ich bin mir sicher, dass er, wenn er hier sitzen würde, zugeben würde, dass seine Kampagne gegen Trump gerichtet ist, wie ich es ihm raten würde.

Ich lebe hier in New York City. Ich kann Ihnen versichern, dass die Stadt New York Trump gegenüber überwiegend feindselig eingestellt ist. Und einer der Gründe, warum Eric Adams aussteigen musste – der amtierende Bürgermeister liegt in jeder Umfrage auf Platz vier von vier – ist, dass er nicht so gut abschneidet wie der Republikaner Curtis Sliwa und dass er die gleichen Chancen hat, Bürgermeister zu werden, wie Michael und ich – nämlich keine. Was haben wir also? Wir haben Andrew Cuomo als Trump-Ersatz. Und die Dinge laufen so schlecht, dass Cuomo, der gegen Trump antreten wollte, jetzt halb mit ihm zusammenarbeitet, weil es für ihn so hoffnungslos ist.

Sehen Sie: Trump hätte es in den ersten Monaten versuchen können. Das ist alles geerbt. Jetzt? Das ist vorbei. Die schrecklichen Beschäftigungszahlen? Das ist Mr. Trump. Sein großartiges Programm zur Rückgewinnung von Arbeitsplätzen ist ein riesiger Fehlschlag. Natürlich wird er alles, was ihm einfällt, jemand anderem in die Schuhe schieben. Aber wir haben es leicht. Es ist seine Schuld.

Mamdani ist seine Schuld. Die wachsende Präsenz von Sozialisten in vielen Städten des Landes? Das ist seine Schuld. Die extreme Rechte? Das ist seine Schuld. Er ermöglicht all das. Er schürt einen Bürgerkrieg, der explodieren könnte, und wenn das passiert, bin ich mir sehr sicher, dass eine enorme Anzahl von Wählern in den USA – wenn es in den nächsten sechs Monaten dazu kommt – ihm die Schuld geben wird. Und wenn er das nicht versteht? Oh Mann, dann wird er in Schwierigkeiten stecken!

Michael: Richard, meine Definition, mein Verständnis von Libertarismus ist das genaue Gegenteil von deinem.

Der Libertarismus entstand als zentralistischer Polizeistaat, im Grunde genommen als zentralisierte Macht. Er begann mit der österreichischen Schule des Individualismus als Angriff auf die klassische Ökonomie und im Wesentlichen auf den Sozialismus. Und die Kämpfe dauern an – bewaffnete Kämpfe – in Wien. Der Libertarismus will die Regierung abschaffen. Er hat eine Erzählung der Wirtschaftsgeschichte geschaffen, wie die gesamte Wirtschaftszivilisation ohne jegliche Rolle der Regierung und der Aufsichtsbehörden hätte existieren können, ohne dass die Regierung in die Privatwirtschaft eingreifen könnte.

Und wenn man die Macht der Regierung abbaut, wer wird dann die Planung und die Ressourcenverteilung der Wirtschaft übernehmen? Die Wall Street. Der Libertarismus war schon immer eine Verteidigung der Wall Street, nicht der Regierung. Kontrolle über den Reichtum und die Reichen, nicht über die Regierung. Absolute Blockade aller Versuche der Regierung, in den Markt einzugreifen, indem sie die Reichen stärker besteuert, indem sie sich durch die Bereitstellung kostenloser medizinischer Versorgung und Bildung einmischt und dies nicht dem freien Markt überlässt, sodass die Menschen sich für ihr Leben verschulden müssen, um eine Ausbildung oder medizinische Versorgung zu erhalten.

Libertarismus ist, kurz gesagt, Faschismus. Das war er von Anfang an, und dafür braucht es einen Polizeistaat, um ihn durchzusetzen. Libertarismus ist die Doktrin des Polizeistaats, um den Markt von den Sozialisten zu befreien.

Und ich bin froh, dass Sie Mamdani in New York erwähnt haben. Gestern (vielleicht auch vorgestern) sagte Trump, nachdem es gestern zu einer Schließung der Regierung gekommen war: Wir werden damit beginnen, Regierungsangestellte zu entlassen, und ich werde mich dabei auf die Staaten konzentrieren, die demokratisch gewählt haben. Wir werden demokratische Staatsangestellte in New York, Massachusetts, Kalifornien und Illinois entlassen. Er hat genau festgelegt, wo er die Regierung abbauen will.

Nun, Sie können sich vorstellen, was das zur Folge haben wird. Das wird zu mehr Armut, Kriminalität, Not, Zwangsvollstreckungen und ICE führen. Deshalb schickt er nicht nur ICE, sondern, wie Sie bereits angemerkt haben, auch die Armee in diese Städte – eine Armee, die nicht zur Verbrechensbekämpfung eingesetzt wird, sondern um Verbrechen auf die Art und Weise zu bekämpfen, wie Armeen das tun.

Und Ihr erster Punkt war die Erwähnung des Christentums. Ich bin froh, dass Sie das angesprochen haben, denn wir haben bisher noch nicht darüber gesprochen, aber es ist für Präsident Putin sehr wichtig. Für Präsident Putin und für einen Großteil der Welt ist ihre Vorstellung vom Christentum das, was vom ursprünglichen Christentum übrig geblieben ist: die östliche Orthodoxie, die griechisch-orthodoxe und die russisch-orthodoxe Kirche. Putin und die russischsprachigen Menschen sprechen ständig über den Angriff des römischen Katholizismus, der im 11. Jahrhundert begann, um die Kreuzzüge zu starten, um Byzanz – das Byzantinische Reich – zu zerstören, um die östlich-orthodoxe Kirche zu zerstören, um die Kreuzzüge zu starten, um Konstantinopel zu bekämpfen, zu schwächen und zu plündern und um zu verhindern, dass es über die Ressourcen verfügt, sich gegen die folgenden türkischen Invasionen zu verteidigen.

Die gesamte Geschichte der Kreuzzüge und die Intoleranz der römisch-katholischen Religion im Vergleich zur Toleranz der östlich-orthodoxen Religion zu jener Zeit – all dies ist für Russland und andere Länder lebendige Geschichte. Und es ist so, dass die Kreuzzüge und der Kampf der westlichen christlichen Kirche, das zu zerstören, was vom ursprünglichen Christentum und der orthodoxen Kirche übrig geblieben ist, die Generalprobe für all das Aktuelle sind und den narrativen Kontext für den gesamten Kampf zwischen der westlichen Dekadenz – für Putin – und dem Überleben einer, ich will nicht sagen sozialistischen Gesellschaft, sondern seiner Vorstellung einer christlichen Gesellschaft der gegenseitigen Hilfe, der Unterstützung und der Toleranz bilden. Man könnte es sowohl als unipolare nationale Gesellschaft als auch als unipolare internationale Gesellschaft bezeichnen.

All das hat in Russland eine religiöse Grundlage – ähnlich wie Chinas Grundlage im Sozialismus und davor im Konfuzianismus. Wir haben es hier nicht nur mit einer räuberischen Wirtschaftsmentalität des Westens zu tun – das ist die globale Mehrheit –, sondern auch mit einer religiösen, ethischen und sozialen Mentalität. Und Amerika wird nicht über die Kreuzzüge, Intoleranz und die Merkmale dieses kulturellen Wandels sprechen.

Aber glauben Sie mir, in Russland und China ist genau das das Thema.

Richard: Ich möchte ein paar Worte zum Libertarismus sagen. Betrachten Sie es einmal ironisch: Die Libertären waren während des größten Teils des letzten Jahrhunderts sehr frustriert, insbesondere mit dem Aufkommen der keynesianischen Wirtschaftstheorie, als sie sich mit einer – weitgehend erfolgreichen – sozialen Bewegung auseinandersetzen mussten, die behauptete, dass man eine

Weltwirtschaftskrise bekommt, wenn man den Kapitalismus den privaten Unternehmen überlässt. Daher sei eine Intervention der Regierung notwendig. Die Regierung muss eine Fiskalpolitik betreiben. Die Regierung muss eine Geldpolitik betreiben. Sie muss die unzureichende Nachfrage in der Privatwirtschaft durch Defizit Ausgaben ausgleichen. Wenn nötig, muss sie das Geldsystem manipulieren – Geldmenge, Zinssätze und so weiter –, um den Kapitalismus zu steuern, der sich ohne Steuerung selbst zerstören würde.

Die große Angst vor der Weltwirtschaftskrise ist, dass die Arbeiterklasse sich erhebt und sagt: Wir haben genug von diesem System. Es ist zu instabil. Die Krisen nehmen zu. Scheiß drauf! Keynes rettet das System, aber um den Preis, dass die Regierung eine wichtige Rolle spielt. Die Libertären sind entsetzt. Sie repräsentieren den Teil des Kapitalismus, der die Regierung hasste, in Erinnerung an die absoluten Monarchien des Feudalismus, aus denen der Kapitalismus hervorging und gegen die er den Ausdruck „Lasst uns in Ruhe“ prägte, d. h. Laissez-faire: Lasst uns selbst entscheiden.

Sie sind also zutiefst davon überzeugt, dass sie keine Regierung brauchen. Wie ironisch, wie schmerzhaft, dass sie nun doch die Regierung einschalten müssen, um ihr System zu retten! Also geben sie sich einer Fantasie hin. Das ist es, was Libertarianismus für mich bedeutet: die Fantasie, dass sie jemals ohne Regierung funktionieren könnten oder würden. Und so werden sie – im negativen Sinne des Wortes – religiös: Sie geben sich einer utopischen Fantasie ohne Regierung hin. Und dann stehen sie wieder vor derselben Frustration, denn der einzige Weg zu einer Regierung ohne Regierung besteht darin, dass eine massive Regierungsmacht gegen alle etablierten Institutionen vorgeht. Und dann wird der arme Libertäre natürlich feststellen, dass die Macht der Regierung wächst und wächst und wächst. Sie erleben dasselbe Spektakel, das Trump entfesselt hat und das sie früher an Franklin Roosevelt so gehasst haben.

Es gibt kein Entkommen, ihr armen, armen, irreführten Leute. Die Regierung ist Teil einer Gesellschaft, es sei denn, man vertritt natürlich den marxistischen Ansatz und betrachtet die Regierung als Ausdruck einer klassenverteilten Gesellschaft. Wenn man so denkt, könnte man zu folgender Idee gelangen: Wenn wir eine Wirtschaft ohne gegensätzliche Klassen entwickeln können, entfällt die Notwendigkeit einer Regierung als Vermittler. Aha! Oh, aber diejenigen, die sich vom Marxismus fernhalten wollen, sollten nicht eine Minute lang über das nachdenken, was ich gerade gesagt habe: Bleibt rein, bleibt sauber, meidet diese marxistische Tradition und geht einfach sonntags in die Kirche.

Michael: Nun, Richard, natürlich haben Sie recht, dass Libertarianismus und ein Großteil des Christentums eine Fantasie sind. Ich ziehe es vor, es als eine Tarngeschichte zu betrachten. Es war schon immer eine Tarngeschichte, die besagt: Wir sind ethisch, wir sind für Freiheit, wir sind für Wohlstand. Aber wofür sind sie wirklich?

Für die Kirche war Religion – nachdem sie im Römischen Reich romanisiert und den frühen Christen entrissen worden war –, immer ein Werkzeug für das Opium des Volkes. Es ist eine Fantasie, es ist das Opium des Volkes. Sie behauptet, fortschrittlich zu sein, sich um die Menschen zu kümmern und die Armen zu schützen. Sie hasst die Armen! Vielmehr liebt sie die Reichen. Sie liebt nicht die Armen. Sie liebt die Reichen, und dazu gehört auch, dass sie ihre Feindseligkeit, ihre Antipathie gegenüber den Armen und ihren Klassenhass gegenüber den Arbeitern teilt.

Das ist also wirklich das Problem. Christentum und Liberalismus passen zusammen. Ich halte das für heuchlerisch. Es ist eine Fantasie der meisten Anhänger. Es ist als Fantasie von einem kleinen Kern an der Spitze konzipiert – den Bischöfen (im Christentum), den Kardinälen, der Führung. Und die Anhänger: die Schafe am unteren Ende. Der Hirte und die Schafe.

Das entspricht nicht der sozialistischen Vorstellung von der Art von Reform, über die wir sprechen. Daher bin ich politisch eher kritisch und skeptisch, wie wir diese angehenden Christen, diese angehenden Libertären aufklären wollen. Wie sagen wir ihnen: Wenn ihr eure Ideale verwirklichen wollt – es sind genau die, von denen Sie gesprochen haben, Richard.

Richard: Lassen Sie mich zum Schluss noch einmal an Karl Marx' Lehrer Georg Wilhelm Friedrich Hegel erinnern. Marx schreibt, Religion sei das Opium des Volkes. Aber er schreibt auch, dass sie ein Zufluchtsort in einer herzlosen Welt ist. Er verstand, warum Menschen sich der Religion zuwenden, wonach sie suchen und dass wir Kritiker niemals vergessen dürfen, welche Funktion sie tatsächlich erfüllt und welche Bedürfnisse sie befriedigt. Auch wenn uns diese Antwort nicht gefällt, sollten wir besser verstehen, worauf sie eine Antwort ist, damit wir unsere Aufgabe zum Teil darin sehen, eine alternative Antwort zu finden – was in gewisser Weise, wenn Sie mir gestatten, das Thema dieser wöchentlichen Gespräche ist.

Nima: Ja, genau. Vielen Dank, Richard und Michael. Es war mir wie immer eine große Freude.

Richard: Machen Sie's gut. Danke.

Nima: Bis bald – tschüss.